

09.07.2008 Eine Parabel, die richtig Spaß macht Theater In Schloss Maßbach feierten die „Opodeldoks“ von Paul Maar Bühnenpremiere.



VON UNSERER MITARBEITERIN Tanja Kaufmann

Maßbach - Sie sind ja beinahe gleich alt, die Augsburger Puppenkiste, die ihren Deckel erstmals 1948 aufklappte, und das Fränkische Theater Schloss Maßbach, das zwei Jahre mehr auf dem Bühnenbuckel hat. Außer ihrer Familientradition, einem niemals üppigen Budget und dem daraus entspringenden Erfindungsreichtum haben sie noch eines gemeinsam: Traumhafte und liebevoll inszenierte Kinderstücke. Mit den „Opodeldoks“ teilen sie sich gar eines, geschrieben seinerzeit von Paul Maar eigens für die Marionetten-Mannschaft, zum Kinderbuch verarbeitet von Sepp Strubel und nun wiederaufgegriffen vom Fränkischen Theater in der dramatisierten Fassung von Thomas Klischke und Sophie Linnebaum.

Nach der „Biene Maja“ im letzten Jahr, haben die beiden ihre Sache wieder sehr gut gemacht: Eine bunte und vor allem flotte Geschichte, die in kurzer Zeit eine Parabel abgibt auf zwischenmenschliche, nein besser: zwischen-deldokische, oder doch zuweilen: zwischen-geflügelte Beziehungen – egal, jedenfalls eine, die wieder richtig Spaß macht. Dabei sieht für den kleinen Deldok (Philipp Locher) zunächst einmal alles gar nicht so spaßig aus: Gras, wohin das Auge reicht, eine liebenswerte, doch irgendwie seltsame Familie, die von „Andersartigem“ nichts wissen will, und als einzige Abwechslung die verschiedenartigsten Zubereitungsweisen von Eierspeisen.

Eierlei – eines Tages findet Deldok ein Blatt, das über die Berge ins Grasland hinübersegelt und seine Neugier auf ein Leben hinter den Bergen weckt. Zum Glück – äh, Glück – hat Deldok das grandiose Huhn Helene (Nora Linnemann), das in gackernd und famos bei seinem Abenteuer unterstützt. Und, Hühnerdreck und Federfraß, es gibt tatsächlich noch ein Leben über den eigenen Eiersuppen-Tellerrand hinaus! Die Waldleute sind zwar genauso kontaktscheu, doch mit der kleinen Mogla (Mirjam Radovic) kann sich Deldok anfreunden und schließlich Onkel und Familie, Henne und Hahn, Wald und Gras vereinen.

Grün wie die ganze Geschichte dank Gras und Wald und Deldok-Frisur nun einmal ist, werden ganz nebenbei Waldrodung und Umweltzerstörung durch industrielle Produktion abgestraft. Hinter den Bergen, das ist aber die eigentliche Moral, leben vielleicht Kreaturen, die ein bisschen anders aussehen und sich etwas anders benehmen, doch ob Gras- oder Waldland: Andersartigkeit ist weder Grund zu Furcht noch Hass. Und wenn auch die bunte Bühnenwelt in sprichwörtlich fantastischem Bühnen- und Kostümgewand (Heike Mondschein und Daniela Zepper) eine kindliche Traumwelt beschwört, so merken doch die Kinder im Publikum sehr gut, dass opadeldok'sche Verbote nicht immer gut und papadeldok'sche Angst nicht immer richtig sind.

09.07.2008 Vorstellungen

Termine „Die Opodeldoks“ stehen bis zum 5. August, meist vormittags auf dem Spielplan des Fränkischen Theaters Schloss Maßbach. Nachmittagsvorstellungen gibt es am Mittwoch, dem 23. Juli, sowie am 4. und 5. August.

Karten Tel. 09735-235

Mehr im Netz: www.fraenkisches-theater.de